

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 70 (2008)

Heft: 2

Artikel: Die Weiterbildung als kantonales Sparopfer

Autor: Mächler, Jürg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-357626>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Weiterbildung als kantonales Sparopfer

KOMMENTAR VON JÜRG MÄCHLER

In Bündner Schulstuben sind engagierte und motivierte Lehrpersonen am Werk. Sie führen, fördern, erziehen, versuchen vorbildlich zu sein und bilden sich weiter, um verschiedensten Ansprüchen aus allen Richtungen gerecht zu werden. Antrieb und Motivation zur Weiterbildung scheinen seit 2003 aber arg gelitten zu haben. Die «Sommerkurse» in Chur waren bis vor wenigen Jahren ein viel besuchter und beliebter Fortbildungsevent – ein Ort der Begegnung, im Geiste von Austausch und Bereicherung.

Unsägliche Spartranchen der Politik haben diesen Geist halbwegs zum Erliegen gebracht! Das AVS hat sich von der Weiterbildung im «klassischen Sinn» verabschiedet und kauft bei der PH nach freien marktwirtschaftlichen Prinzipien Weiterbildungsmodule ein.

Die PH Chur muss sich also «verselbstständigt» auf dem boomenden Weiterbildungsmarkt behaupten. Das AVS kümmert sich nicht mehr um die Anzahl freiwillig geleisteter Weiterbildungstage der Lehrpersonen. Die Inspektorate arbeiten defizitorientiert und fördern durch Evaluationen der Schulhäuser Mängel an die Oberfläche. Aus dem Nichts aufgetauchte SCHiWe-Kurse dienen zur Behebung festgestellter Defizite. Lässt sich auf diese Weise die Schulqualität beeinflussen und sicherstellen?

Die Gemeinden bestimmen und definieren von nun an, was und wie viel für wen eine angemessene Weiterbildung sein soll. Mit den üblichen 400.– bis

500.– Franken in den Budgets absolviert man heute aber nicht mehr viele Kurstage. Qualität, der «freie Markt» (und PH-Dozenten) haben also ihren Preis und die «Bologna-Reformen» unter anderem einen inflationären «Masterstudien-Markt» produziert. Die Angebote unserer Bildungsanstalten scheinen durch Module und Ausbildungen für Nach- und Zusatzqualifikationen geprägt. Bei der Suche nach Kursen, die für das Kerngeschäft hilfreich sind, wird es schwieriger. Den vermeintlichen «Wohlfühl- und Peddigrohr-Kürsli» wurde in diesem Milieu der Garaus gemacht.

Zu Unrecht! Es braucht weiterhin Kurse, in denen das Handwerk und Alltagsfertigkeiten als Rüstzeug für das Vermitteln vom Kerngeschäft gefördert werden. Wo in Austausch und Begegnung Erfahrungen und Bestätigungen zusammenkommen, die im eigenen, belasteten Alltag häufig fehlen – uns Lehrpersonen aber im weitesten Sinne «psychohygienisch» fit bleiben lassen. Soft Skills (menschliche Fähigkeiten und Eigenschaften) von Lehrpersonen sind wichtiger denn je! Untersuchungen zeigen: Beziehungs-fähige, strenge, gerechte und ehrliche Lehrpersonen wirken in den Augen der Kinder am nachhaltigsten!

Lehrpersonen sind sich gewohnt, aufgrund der eigenen Stimmung und Erfahrung, selbstverantwortlich Bedürfnisse festzustellen und adäquate Kursangebote dafür zu finden. Das stark reduzierte Kursangebot und die mehrfach gestiegenen Kurskosten versalzen aber

vielen «Bildungshungrigen» die Suppe. Häufig fallen Kurse mangels genügender Teilnehmerzahl aus. Eine finanzielle Unterstützung des Kantons, für wertvolle aber schwach frequentierte Kursangebote fehlt.

Schule hat unter anderem zum Ziel, junge Menschen zu eigenverantwortlichen, fähigen Mitgliedern einer Gemeinschaft werden zu lassen. Im gleichen Masse sollte dies für Lehrpersonen gelten. Hier orte ich aber einen Widerspruch. Ich bin überzeugt, dass ein wesentlicher Teil der rückläufigen TeilnehmerInnenzahlen auf folgende Stimmung bei den Lehrpersonen zurückzuführen ist: Man traut uns nicht mehr zu, eigenverantwortlich Defizite zu kompensieren, sperrt einzelne Bedürfnisse aus. Der Kanton aber erwartet kompetente, bald perfekt dreisprachige, möglichst mehrklassen- und integrationserprobte Lehrpersonen und stellt dafür den Schulen (sieben SCHiWe) Angebote zur Verfügung (kostendeckend), mit denen Schulqualität gesichert werden soll!

Der Kanton ist dank einschneidenden Sparopfern neuerdings schuldenfrei! **Zurück zum Geist und den Beteiligungen früherer Sommerkurswochen!** Ist das realistisch? Und wie wichtig ist das unseren BildungspolitikerInnen?



Jürg Mächler
Mitglied der GL LEGR,
Präsident PGR, Primarlehrer